

Sommer-Ferienfreizeit 28.6. – 2.7.2026

Manderscheid Jugend-Hüttendorf

Hast du in den Sommerferien Lust auf Abenteuer in der Natur? Es wird wieder tolle Aktionen und Programme geben, damit es eine richtig aufregende Zeit für jeden einzelnen von euch wird. Von Sonntag, den 28. Juni bis Donnerstag, den 2. Juli 2026 warten wieder fünf erlebnisreiche Tage auf euch und ihr könnt euch auf eine spannende Zeit mit viel Spaß und Action freuen. Fußball, Tischtennis, im Wald Verstecken spielen und Hütten bauen – fast alles ist möglich im Jugend-Hüttendorf. Wir haben neben den einzelnen Aktionen aber immer auch ausreichend Zeit zum Entspannen, Abhängen und vor allem zum Spaß haben.

Wichtige Infos:

Eingeladen sind alle Kinder ab der 2. Schulklasse (nach den Ferien) bis maximal 12 Jahre. Ausnahmen bitte über das Pfarrbüro bei den Teamern erfragen. Die Teilnahme an der Ferienfreizeit ist auf 24 Kinder begrenzt. Die von uns gebuchten Veranstaltungs-Programme tragen erlebnispädagogischen Charakter und werden entsprechend fachlich begleitet.

Kosten:

220€ (5 Tage/4 Übernachtungen inklusive reichhaltiger Vollverpflegung bzw. Lunchpaketen, Bustransfer sowie aller Programme und Aktionen). Wir gewähren gerne unkompliziert einen Preisnachlass für Geschwisterkinder und finanzielle Unterstützung, bei Familien, die die Kosten nicht aufbringen können. Bitte fragen Sie dazu einfach im Pfarramt nach.

Bei der Anmeldung sind 20,-€ Anzahlung in bar zu entrichten. Der restliche Teilnehmerbeitrag wird nach Ausstellung einer Rechnung durch das Pfarramt im Frühjahr 2026 fällig. Der Abschnitt und der Betrag können auch im verschlossenen Briefumschlag (bitte außen mit Namen beschriften) in den Briefkasten an der Tür zum Evangelischen Pfarrbüro in der Bergstraße 5, eingeworfen werden.

ANMELDUNG

Hiermit melden wir unser Kind für die Ferienfreizeit in Manderscheid vom 28.6.-2.7.2026 der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim verbindlich an.

Name des Kindes

Geb.-Datum

Adresse:

E- Mail

Telefon

Datum, Unterschrift eines/r Erziehungsberechtigten

bote

193

Evangelische Kirchengemeinde Heidesheim



Titelthema:
„Licht in der Dunkelheit“ S. 04-07

Die Herausgabe des bote wird u.a. von folgenden Heidesheimer Firmen unterstützt:

 **VR-Bank Mainz**
Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG
www.vb-alzey-worms.de
Geschäftsstelle Heidesheim: Mainzer Straße 16 - 18 · Telefon 06131 4971 - 0

 **Weltladen**
am Brunnen
55262 Heidesheim

**Hier könnte
Ihre Werbung
stehen**

Steinbach  **GmbH**
Fliesenfachgeschäft
Prof.-Karl-Bohland-Straße 9 · 55262 Ingelheim
Tel. 06132/56105 · www.Fliesen-Steinbach.de

Kontakt / Impressum

Evangelisches Pfarramt:

Pfarrer Christian Brost
christian.brost@ekhn.de
Bergstraße 5
55262 Ingelheim-Heidesheim

Öffnungszeiten:

dienstags 09:00-12:00 Uhr
donnerstags 17:30-19:30 Uhr
freitags 10:00-12:00 Uhr
Telefon 597 88
kirchengemeinde.heidesheim@ekhn.de
www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de

Erster Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Axel Hageböling, Heidenfahrtstraße 7
Telefon 0174. 96 92 999

Redaktion:

Jürgen Müller Leiter Redaktionsteam
juergenmueller49@gmx.de
Tobias S. Schmuck
Dorothee Samer
Pfarrer Christian Brost
Marietta Schlüter

Fotos/Grafiken/externe Beiträge:

Titelbild: Tobias Boos
S. 03: Foto Rimbach
S. 05: Sylvio Krüger, In: Pfarrbriefservice.de
S. 06/07: Von LBM1948 - Eigenes Werk, CC BY-SA
4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=65945058>
S. 11: Jürgen Müller

Der bote wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Heidesheim

Auflage: 3500 Stück

Satz und Layout: www.boos+goeckel.de · idee | konzept | design

Grüß Gott

Heidesheim, im November 2025

Liebe bote-Leserinnen und -Leser,

mit großen Schritten gehen wir auf die dunkle Jahreszeit zu. Schon jetzt schwindet das Licht, die Tage werden kürzer, die Nächte länger – und manchmal spüren wir diese Dunkelheit sogar in uns selbst. Umso mehr sehnen wir uns nach Licht: nach Hoffnung, Wärme und Geborgenheit.

Passend dazu behandelt die aktuelle bote-Ausgabe das Thema „Licht in der Dunkelheit“. Tobias Schmucks Interpretation lädt dazu ein, dem „Licht am Ende des Tunnels“ nachzuspüren (Seiten 4 - 7). Marietta Schlüter berichtet auf den Seiten 12 und 13 aus der Jugendarbeit – wie junge Menschen mit Tatkraft, viel Freude und Offenheit füreinander das Licht weitertragen.

Unser Glaube erzählt davon, dass in den kommenden Wochen Gott sein Licht in die Welt sendet. Mitten ins Dunkel hinein wird Jesus geboren – ein Licht, das bleibt, auch wenn alles andere dunkel erscheint.

Licht empfangen und selbst Licht sein – das ist vielleicht die schönste Aufgabe dieser Zeit. Ein freundliches Wort, eine helfende Hand oder ein Lächeln können Funken entzünden, die weiterleuchten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und viele Momente, in denen Gottes Licht spürbar wird – mitten in der Dunkelheit.



Dorothee Samer,
im Namen des bote-Redaktionsteams



Licht ... am Ende des Tunnels

Tobias S. Schmuck

In 18 Jahren beim *bote* habe ich noch nie einen Artikel mit einem persönlichen Statement angefangen. Diesmal wäre es eine Premiere: Ich finde Tunnel klasse. Sie verbinden und stehen dabei wohl in einer logischen Reihe mit den Brücken und Fenstern, die als Symbolbilder auf den Euro-Scheinen ein europaweites Zusammentreten abbilden sollen. Dass sie dabei etwas geheimnisvoller sind, steht ihrer Absicht und Wirkung ja nicht entgegen. Und dann die Leistungen der Ingenieurskunst, das damit verbundene Staunen: Als am 20. Juni 1993 unter dem Ärmelkanal englische Mineure auf französische getroffen sind, war ich begeistert. Und es müsste leicht fallen, sich für einen Moment in einen der Augenzeugen dort hineinzusetzen, als er hinter dem ersten Durchstich in eine Taschenlampe blicken durfte. 2017 bin ich erstmals am Steuer durch den Gotthard-Tunnel gefahren. Auch hier fällt der Übergang ja deutlich ins Auge: Nördlich öfters wolkig, immer deutschsprachig, südlich davon anderes Wetter, andere Sprache. Vor der Tunneleröffnung haben sich selbst die Anrainer kaum getroffen. Nun, knappe 17km im Tunnel, Tempo 80km/h – wegen der erschwerten Rettungssituation wären

ja alle Unfälle gefährlich. Alles um uns herum ist vorbildlich ruhig gefahren und hat Abstände eingehalten. Mit dem Bewusstsein des geographischen Umfelds hat sich auch die Bewunderung für Leistung und Erfolg des Tunnelbaus ungefähr so lange erhalten, bis dann doch das Licht am Ende des Tunnels sichtbar wurde. Unser Umgang mit technischen Meisterleistungen fällt üblicherweise still und routiniert aus – aber in der Musik oder im Darstellenden Spiel wäre der Moment mit dem ersten neuen Tageslicht derjenige gewesen, in dem sich die Zuschauerinnen und Zuschauer zum Applaus erheben.

In der Bibel?

Da müssten wir unterscheiden zwischen sichtbaren Tunneln und der beliebten „Tunnel“-Metapher. Zum ersten dürften die Beispiele knapp ausfallen. Indes kennt das Alte Testament doch einen ganz prominenten Tunnel nach Jerusalem, den König Jechiskijahu (auch „Hiskia“, ca. 750-696 v. Chr.) anlegen ließ, um die Frischwasserversorgung der Stadt sicherzustellen. Die Gihon-Quelle östlich der Stadtmauer bekam dafür nicht nur einen neuen, künstlichen Verlauf (2 Kön 20,20; 2 Chr 32,30), sondern auch mit dem Teich Shiloah ein neues



Ziel, so dass die Sicherheit Jerusalems maßgeblich erhöht wurde: Ohne die intermittierende Quelle von Gihon wäre das Zentrum des Königreichs Juda ungeschützt vor feindlichen Erpressungsversuchen gewesen. Der einzige (?) reale Tunnel in der Bibel versprach demnach Sicherheit und den maßgeblichen Zugang zum Wasser. Bis heute erhalten misst er 533 m. Was wir als „Licht am Ende des Tunnels“ kennen, wäre in der Bibel gänzlich überraschend bzw. für ihre ersten Leser wohl auch unverständlich: In einem Land, wo während acht und mehr Monaten eine schon belastende Hitze brütet, muss die Kühle eines Tunnels doch ganz angenehm als sensorische Wucht aufgefallen sein. Vermutlich wäre das metaphorische Gegenstück zum Tunnel in der Bibel die Wüste. Nicht dunkel, sondern hell. Erbarmungslos hell. Die Meistererzählung vom Exodus als 40 Jahre Zug durch die Wüste mit allen Verzögerungen, Zweifeln und Verzweigungen war im König-

boos-goeckel.de
Konzept | Grafik | Design

Bestattungen MAESSEN & Bestattungshaus MÄRZ
wir begleiten Sie...
Inh. Christian von Stramberg

Waldstraße 32-34
55411 Bingen am Rhein
06721 - 9876 282
info@bestattungen-maessen.de

Altegasse 55
55218 Ingelheim am Rhein
06132 - 790 200
info@bestattungen-maerz.de

www.bestattungen-maessen-maerz.de

Öl + Gas +
Feststoff-Heizung
Wärmepumpen + Klima
Sanitär + Bäder

**BERATUNG
INSTALLATION
SERVICE**

Installateur- und Heizungsbaumeister
oliver jung

Prof.-Karl-Bohland-Str. 3
55262 Heidesheim
Telefon 06132-5304
Fax 06132-5384
E-Mail: jungshk@t-online.de

apotheke steidle
...der Gesundheit wegen!

A. Steidle • Mainzer Straße 9 • 55262 Heidesheim
Telefon 06132/4353850 • Telefax 06132/43538515
www.apotheke-steidle.de •
e-mail: info@apotheke-steidle.de

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr - 13.00 Uhr
14.30 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

reich Juda sicherlich als Gründungsmythos universell bekannt und dürfte bis heute wohl nicht an seinem Bekanntheitsgrad, sondern nur an der damit verbundenen Detailfülle eingebüßt haben. Die 40 Tage Jesu in der Wüste (Mk 1,12f; Mt 4,1-11 und Lk 1-13 mit der Akzentverschiebung der Versuchung Jesu) zeigen sich deutlich als Zitat und greifen damit Motive der Ausdauer, Überzeugung und Standhaftigkeit auf. Ein ganz kleines bisschen dieser Werte habe ich bei der Fahrt durch den Gotthard-Tunnel auch gezeigt, aber natürlich nichts im Vergleich zu denen, die einst den Tunnel gebaut haben.

„Wüste“ als „Tunnel“? Naheliegenderweise erweisen sich die Prophetenbücher als beste Fundgrube für Sprachbilder, in denen die „Wüste“ ganz ähnlich angesprochen wird wie heute der „Tun-

nel“, die „Ankunft nach der Wüste“ wie das „Licht am Ende des Tunnels“. Es liegt wohl schon an der Erzählsituation: Wer über die Zukunft spricht, will dabei überzeugen. Sprachlich lässt sich das durch einen möglichst starken Kontrast zwischen heute und morgen abbilden. Das bietet wiederum zwei Redestrategien: Entweder die Gegenwart besonders drastisch abdunkeln, wie beispielhaft bei Ezechiel – dann verliert aber die Wüstenmetapher an Glaubwürdigkeit. Oder aber die Zukunft wird als besonders strahlend beschrieben, wäh-

rend die Lage der Gegenwart als bekannt vorausgesetzt wird. Im Buch Jesaja findet sich dazu das Parade-Beispiel: „Seht, ich schaffe Neues, schon spießt es, erkennt ihr es nicht? Ja, durch die Wüste lege ich einen Weg und Flüsse durch die Einöde. Die Tiere des Feldes werden mich ehren, die Schakale und die Strausse, denn in die Wüste bringe ich Wasser, in die Einöde Flüsse, um mein Volk, meine Erwählten, trinken zu lassen.“ (Jes 43,19f.) Darin zeigt sich deutlich die erzählerische Funktion der Wüste, nämlich als ein irdisches Abbild des Bundes zwischen Gott und seinem Volk. Der Weg durch die Wüste bzw. der Fluss in der Einöde greifen eben jenen Kontrast auf, der in der Moderne traditionell mit dem „Licht am Ende des Tunnels“ evoziert wird. Noch deutlicher wird diese Funktion beim Propheten Hosea (2,16f.), wo dem

Herrn eine Absicht, ganz in der Art einer Prüfung, nahegelegt wird: „Darum, sieh, ich locke sie und lasse sie in die Wüste gehen, und dann werde ich ihr zu Herzen reden. Und von dort aus werde ich ihr ihre Weinberge geben und das Tal Achor als Pforte der Hoffnung. Und dort wird sie antworten wie in den Tagen ihrer Jugendzeit und wie am Tag, als sie heraufzog aus dem Land Ägypten.“ Der Spannungsbogen reicht hier von der Erinnerung („ihrer Jugendzeit“) bis zur Verheißung („Pforte der Hoffnung“). Und wenn die Pforte zum Schluss Durchgang und Abschluss bietet, rückt sie damit auch bildlich an unsere Vorstellung vom „Licht am Ende des Tunnels“ heran.

Ankunft?

Während der bei Jesaja erwähnte „Weg“ im Alten Testament zu den beliebtesten Bildern für Verheißung gehört, bleibt die „Pforte“ bei Hosea doch eine Rarität, sowohl als Bezeichnung einer realen Pforte als auch als Metapher. Das muss nicht weiter überraschen, erzählen doch beide Testamente überwiegend von einem fortwährenden Weg, sei es für Biographien, sei es für das erwählte Volk bzw. die Gemeinde. Eine Pforte, gewissermaßen ein Ziel, bleibt dabei nachrangig. Natürlich mit der prominenten Ausnahme in der Geburt Jesu Christi: „Heut“ schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; / der Cherub steht nicht mehr dafür, / Gott sei Lob, Ehr' und Preis.“ (Nikolaus Herman, eg 27)

Pflege, die berührt.

BERATEN · PFLEGEN · BEGLEITEN



EVANGELISCHE
SOZIALSTATION
Ingelheim



Wir sind ganz in Ihrer Nähe.
ev. SOZIALSTATION
INGELHEIM gGmbH

Rufen Sie uns an:
06132 / 98 25 110

Binger Straße 218
55218 Ingelheim

FACEBOOK
EvSSIngelheim
www.ev-ssi.de




Eine Einrichtung der
Diakonie

Zertifiziertes Qualitäts-
Diakonie
Siegel Pflege



Apotheke am Brunnen
Nader Khorrami
55262 Heidesheim Mainzerstraße 15
Tel. 06132/59393



Carsten Kiese
Fliesenlegermeister

www.fliesen-kiese.de

Am Kapellchen 3 | 55262 Ingelheim | 06132/8983880

Gottesdienste

- 07. Dezember** 18:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Zweiter Advent
Pfarrer Johannes Hoffmann
- 14. Dezember** 17:00 Uhr ökumenische Andacht zur Weitergabe
Dritter Advent des Friedenslichts aus Bethlehem im Garten der Burg Windeck
- 21. Dezember** 18:00 Uhr Lieder, Lichter & Gedichte in der Kapelle Zoar
Vierter Advent
Pfarrer Christian Brost & Team
- Mittwoch
24. Dezember 15:00 Uhr Christvesper in der Kapelle Zoar
Heiligabend
Pfarrer Prof. Dr. Dr. Seng
- 16:30 Uhr Weihnachtsspiel im Martin-Niemöller-Haus
Pfarrer Christian Brost & Weihnachtsspielgruppe
- 23:00 Uhr Christmette in der Kapelle Zoar
Pfarrer Christian Brost
- Donnerstag
25. Dezember 10:00 Uhr Gottesdienst nach der Form Lessons and Carols
1. Christtag
in der Saalkirche Ingelheim
Pfarrerinnen Jessica Grünenwald
- Freitag
26. Dezember 10:00 Uhr musikalischer Gottesdienst in Wackernheim
2. Christtag
Pfarrerinnen Karin Becker
- 28. Dezember** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Pfarrer Prof. Dr. Dr. Seng
- Mittwoch
31. Dezember 17:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresende in der Kapelle Zoar
Altjahresabend
Pfarrer Christian Brost



Im Januar und Februar feiern wir in der zum 1. Januar neu gegründeten Gesamtkirchengemeinde Ingelheim unsere Gottesdienste im Rahmen der Winterkirche

- Donnerstag
01. Januar 18:00 Uhr Ökumenischer Neujahrsgottesdienst der Nachbarschaft
Neujahr in der kath. Kirche St. Michael Frei-Weinheim
*Gemeindereferentin Christine Wüst-Rocktäschel,
Pfarrer Christian Brost & Pastor Riedeg*
- 04. Januar** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Evangelischen Kirche
2. S. n. Weihnachten Großwinternheim
Pfarrer a.D. Dr. Schütz
- Dienstag
06. Januar 19:00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle Zoar
Epiphania
Pfarrer Prof. Dr. Dr. Helmut Seng



Gottesdienste

- 11. Januar** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ingelheim mit
1. S. n. Epiphania Einführung des Gesamtkirchenvorstands und des
Verkündigungsteams der Gesamtkirchengemeinde
Dekan Olliver Zobel & Team
- 18. Januar** 10:00 Uhr Gottesdienst in der Saalkirche Ingelheim
2. S. n. Epiphania
Vikar Dr. Jonathan Lachmann
- Samstag
24. Januar 14:00 Uhr Ordination von Pfarrer Linus Maurer in der
Versöhnungskirche Ingelheim
- 25. Januar** 10:00 Uhr Gottesdienst im Gedenken an die Opfer des
3. S. n. Epiphania Nationalsozialismus in der Burgkirche Ingelheim
Konfirmand*innen, Pfarrer Johannes Hoffmann & Pfarrer Frank Seickel
- 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen
in der katholischen Kirche St. Philippus & Jakobus Heidesheim
Gemeindereferentin Doris Brunn & Pfarrer Christian Brost
- 01. Februar** Musikalischer Gottesdienst mit Singakademie Ingelheim,
letzter S. n. Epiphania dem Ehepaar Lenz und anderen Musici zu Weihnachts- und
Epiphania Liedern in der Ev. St. Martinskirche Wackernheim
Pfarrerinnen Karin Becker
- 08. Februar** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Neujahrsempfang unter Mitwirkung
Sexagesimae des Kirchenchors in der Evangelischen Kirche Schwabenheim
Pfarrer Frank Seickel
- 15. Februar** 10:00 Uhr Familiengottesdienst zu Fastnacht in der Saalkirche
Estomihi
Pfarrerinnen Jessica Grünenwald
- 10:00 Uhr Gottesdienst für Liebende im Martin-Niemöller-Haus
Team aus Heidesheim
- 22. Februar** 9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der
Invocavit Evangelischen Kirche Großwinternheim
Pfarrer Frank Seickel
- 10:00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Frei-Weinheim
Pfarrer Linus Maurer
- 11:00 Uhr Gottesdienst in der Burgkirche Ingelheim
Pfarrer Frank Seickel
- 01. März** 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Martin-Niemöller-Haus
Reminiscere
Pfarrer Christian Brost
- Freitag
06. März 18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag aus
Nigeria unter dem Motto: „Kommt – Lasst euch stärken!“
in der kath. Kirche St. Philippus und Jakobus in Heidesheim
Ökumenisches Team



Jungschar on-tour nach Manderscheid

Marietta Schlüter

Jungschar on-tour – gesagt getan! Los ging es sonntags, nachdem wir vor dem ersten Regenschauer der Fahrt im Niemöllerhaus Schutz gesucht hatten. Als alle sich verabschiedet hatten ging es mit dem Bus los nach Manderscheid in der Vulkaneifel.

Nach 2 Stunden kamen wir endlich an und nahmen einen kleinen Nachmittagssnack ein. Dann wurden die Hütten 1 und 3 von den Mädchen und Nummer 4 von den Jungs bezogen und eingerichtet. Danach trafen sich alle zu gemeinsamen Spielen und zum Kennenlernen – der „Zungenmörder“ trieb im beschaulichen Manderscheid sein Unwesen.

Eine kurze Wanderung über das Gelände schloss sich vor dem Abendessen an. Den ersten verregneten Abend ließen wir dann mit einem filmischen Ausflug mit den Pinguinen aus dem sonnigen Madagaskar ausklingen. Dabei durften natürlich auch ein paar Snacks nicht fehlen.

Am nächsten Tag ging es dann mit Kompass und Karte durch Manderscheid und zum Schatz, dessen Versteck wir natürlich an dieser Stelle nicht verraten. Da das Wetter beschlossen hatte aus dem Orientierungslauf ein kleines Wolkenbruch-Abenteuer zu machen, wurden am Nachmittag entspannt bei einem warmen Tee Kerzen gebastelt.



RHENUS IMMOBILIEN

Ob Kauf, Verkauf oder Vermietung
wir begleiten Sie mit Kompetenz & Leidenschaft.

Elena Rohe
Immobilienkauffrau (IHK)
Immobilienmaklerin

Philipp Rohe
Immobilienkaufmann (IHK)
Geschäftsführer

06131-7961780
info@rhenus-immobilien.com
www.rhenus-Immobilien.com



Auch am Dienstag erkundeten wir weiter Manderscheid. Dieses mal ging es nach einer kleinen Sport-Spiele-Olympiade mit Limbo, Tischtennis, Eierlaufen und vielen weiteren Disziplinen zur Oberburg. Nachmittags ging es von dort aus weiter ins Maarmuseum. Hier konnte man alles über die landschaftlichen Besonderheiten der Vulkaneifel erfahren. Ein kräftiger Regenguss ließ uns gern noch etwas länger bleiben.

Abends gab es dann Pommes und ein kleines Publik-Viewing der Fußball-EM. Der 2:1 Sieg gegen Dänemark wurde dann bei einer Abendwanderung ausführlich nachbesprochen, bis die Kälbchen und der Sonnenuntergang mehr Aufmerksamkeit verlangten.

Mittwochs ging es zum Hüttenbauen in den Wald. Schnell fanden sich kleine Gruppen, die jeweils gemeinsam eine Hütte bauten. Zwar waren manche Hütten am Ende der Bauphase noch nicht ganz fertig, es war aber auch nicht so ganz ernst

gemeint mit einer Übernachtungsmöglichkeit im Wald. Da gefielen uns die Holzhütten mit Heizung im Jugendhüttendorf doch wesentlich besser. Von dort holten wir am Nachmittag unsere Schwimmsachen und liefen zum örtlichen Freibad. Das Wasser war zwar etwas frisch, doch das tat dem Spaß keinen Abbruch.

Abends war ein Ausflug zur Niederburg gebucht. Wir wanderten nach dem Abendessen dorthin und ein Nachfahre der Burgbesitzer „von Manderscheid“ erklärte uns alles, führte uns herum und ließ uns die Aussicht genießen. Auch das Skelett im Kerker schien relativ entspannt zu sein, wie seine Sonnenbrille zu sagen schien ;-)

Na dann: „Hals und Beinbruch!“

Am nächsten Tag war leider schon Packen angesagt. Alle Hütten mussten nach dem Frühstück wieder aufgeräumt und besenrein hinterlassen werden – in manchen Hütten keine leichte Aufgabe ...

Bevor der Bus uns abholte, holten wir uns aber in unserer Abschlussrunde im Aufenthaltsraum noch einige kleine Preise und viel gute Stimmung ab. Kurze Zeit später erwarteten uns die Eltern schon wieder zurück und eine tolle Zeit ging zu Ende. Nach der Freizeit ist vor der Freizeit – nächstes Jahr wollen wir wieder nach Manderscheid – und ihr?

schulprobleme · lese-rechtschreib-schwäche ·
legasthenie · dyskalkulie · ADS konzentration+
wahrnehmung · beratung · supervision

päd7aden

LERNTHERAPEUTISCHE PRAXIS
dipl-päd · jochen schmidt · padladen@aol.com
clemensstraße 8 · heidesheim · tel 5 78 34

Die Jugend von heute engagiert sich [doch]!

Alltagsberichte von Jugendlichen im Ehrenamt

Marietta Schlüter

„Die Jugend von heute ...“ mit ähnlichen Worten werden meist Sätze eingeleitet, die schildern was Jugendliche heute alles nicht können oder wollen. Meist sind sie zudem von einem Unterton a la „früher war alles besser“ geprägt.

Insbesondere im Bezug auf Ehrenamt und Mitgestalten der Gesellschaft fallen Sätze mit diesem Anfang sehr oft.

Was diese Sätze meist außer Acht lassen: Viele Jugendliche haben ein Ehrenamt und halten so Vereins- und Gemeindearbeit am Laufen oder tragen in Jugendvertretungen aktiv zur Gestaltung von Politik bei.

Laut Statista ist die Engagementquote unter den 18-29 jährigen (die unter die erweiterte Definition von Jugendlichen bis 27 Jahren fallen), genauso hoch wie in allen anderen Altersgruppen (~37%)*, d.h. jede dritte Person ist ehrenamtlich aktiv.

In unserer Gemeinde zeigt sich zudem ein Trend zu mehr Jugendlichen im Ehrenamt. In diesem Herbst haben acht Jugendliche an der Ausbildung zur Jugendleiter:in teilgenommen und können somit qualifiziert ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätig werden.

Doch wer ist eigentlich ehrenamtlich aktiv?

Wir haben einige Aktive aus der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde gefragt, was sie dazu motiviert, sich ehrenamtlich einzusetzen:

*Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/173632/umfrage/verbreitung-ehrenamtlicher-arbeit/> Stand: 11/2025

„Das Engagement hat mir super viel gegeben. Ich bin sehr viel selbstbewusster geworden, denn es gehört ja z.B. schon was dazu, selbst Konfi-Gruppen zu leiten, oder Veranstaltungen für die EJVD zu koordinieren. [...] Ich möchte Jugendlichen vermitteln, dass Kirche nicht langweilig ist, sondern dass sie hier mitgestalten und etwas bewegen können“

Annika, Konfiteamerin, Vorsitzenden der Evangelischen Jugendvertretung im Dekanat (EJVD), aktiv im Jugendtreff

„Ich bin deshalb im Ehrenamt aktiv, weil ich als junger Mensch selbst ehrenamtliche Vorbilder erlebt habe, die mich intensiv geprägt haben. So konnte ich damals meine Freizeit sehr abwechslungsreich gestalten und es wurden sogar Fahrten angeboten. Ich wünsche mir Institutionen, die jungen Menschen bzw. Ehrenamtlichen Türen öffnen und eigene Ideen ermöglichen - wie hier in Heidesheim.“

Niels, aktiv in der Jungschar und bei der Kinderfreizeit



Termine 5. Dezember
jeweils 17-18Uhr 19. Dezember
16. Januar



„Mein Ehrenamt gibt mir die Möglichkeit, mit anderen eine schöne Zeit zu verbringen und eigene Ideen umzusetzen. Auch wenn es manchmal anstrengend sein kann, ist es ein schönes Gefühl, meine Zeit sinnvoll zu nutzen. Ich wünsche mir, das Ehrenamt nicht als selbstverständlich hingenommen wird.“

Marietta, aktiv bei der Jungschar, Kinderfreizeit und im Jugendtreff

„Es ist toll, Kinder glücklich zu machen und Dinge mit auf den Weg zu geben.“

Julian, aktiv in der Jungschar und bei der Kinderfreizeit

„Ich bin ehrenamtlich aktiv, da ich so die Möglichkeit habe, schon früh Erfahrungen zu sammeln. Für meine Arbeit wünsche ich mir mehr Anerkennung“

Klara, aktiv in der Jungschar und bei der Kinderfreizeit

Endlich wird alles Leid vorbei sein

Gedanken zur Jahreslosung 2026 von
Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21, 5

So sehr wir uns in diesen krisengeschüttelten Zeiten danach sehnen, dass alles neu und anders wird: Die Jahreslosung 2026 aus dem Neuen Testament ist keine Verheißung für unsere Gegenwart und auch keine für unsere nähere Zukunft. Sie stammt aus dem 21. Kapitel der Johannesoffenbarung. Der Seher, der in ihr spricht, sieht eine ganz andere Zukunft. Sie wird dereinst von Gott kommen.

Diese Zukunft ist kein Moment im Kreislauf des Lebens, so wie in jedem Frühling der Mai „alles neu macht“. Das Neue von Gott ist endgültig. Gott wird unter den Menschen zelten, steht kurz vor dem Vers der Jahreslosung. Diese Nähe Gottes wird alles anders machen. Gott wird Alpha und Omega sein, Ursprung und Ziel der Welt, heißt es dann weiter. Alles, worin die Welt sich von Gott entfernt hat, wo sie menschenfeindlich und widergöttlich war, wird ein Ende haben. Menschen werden ihre Freiheit nicht mehr missbrauchen. Zärtlichkeit atmet das Bild, dass im Vers direkt vor der Jahreslosung steht: Gott wird jede Träne, die Menschen geweint haben, abwischen. Gott nimmt die Menschen, die Tränen geweint haben, wahr und tröstet sie. Es wird keine neuen Tränen des Leides mehr geben. Endlich wird alles Leid vorbei sein. Der Glaube an diesen Gott gibt Kraft,



gegen das Leid in dieser Welt zu protestieren. Er findet sich mit den Zuständen nicht ab. Als Kirche können wir nicht alles so neu machen, wie Gott es kann. Menschen werden weiter Dinge erleben, die sie Tränen des Leides weinen lassen. Aber wir können darauf hinarbeiten, dass dies möglichst selten der Fall ist: Wir setzen uns für gerechte Lebensbedingungen für alle ein. In sozialen Projekten von Kirche und Diakonie werden Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützt. Sie bekommen die Chance für einen Neuanfang in Ausbildung oder Beruf. In Trauercafés oder in der Seelsorge finden Menschen ein offenes Ohr für das, was sie traurig macht. So können sie auch jetzt schon die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Leid wahrgenommen werden und manche Tränen trocknen.

Ich wünsche Ihnen ein neues Jahr voller
Trost, Hoffnung und Segen,
Ihre

Christiane Tietz

Wussten Sie schon, dass...

21. Dezember²⁵ 4. Advent · 18 Uhr
Kapelle Zoar

*Lieder, Lichter
& Gedichte*

Weihnachtsliedersingen
bei Kerzenschein

**„Singt von Hoffnung
in der Welt“**

Pfarrer Christian Brost
und Team

Evangelische Kirchengemeinde
Heidesheim

www.ev-kirchengemeinde-heidesheim.de evangelisch aus gutem Grund

• am **3. Advent (14.12.)** um 17 Uhr im Rahmen einer ökumenischen Andacht im Burggarten der Burg Windeck das **Friedenslicht aus Bethlehem** als Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker weitergereicht wird? Lassen auch Sie sich von der Friedensbotschaft anstecken, indem Sie eine windgeschützte Kerze mitbringen und das Licht in Ihre Welt hineintragen. Im Anschluss bietet der Arbeitskreis Ökumene bei einem geselligen Miteinander gegen Spende auch einen alkoholfreien Punsch an.

• auch die **Evangelische Jugend im Dekanat Ingelheim-Oppenheim** für Sommer 2026 eine Auswahl an Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anbieten wird?

Kinderfreizeit, 9-12 J.: 1.-10. Juli

Teeniefreizeit, 12-14 J., Fehmarn: 20.-27. Juli

Jugendfreizeit, 15-18 J., Toskana: 3.-14. Juli

Taizé-Reise, 15-22 J.: 25. Juli - 2. August

Surffreizeit, 18-27 J.: 2.-8. August

Nähere Infos erhalten Sie zeitnah im Arbeitsbereich Jugend der Dekanatswebseite: www.evangelisches-dekanat-ingelheim-oppenheim.de